

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

24. Jahrgang

Berlin, den 28. Juni 1957

Nummer 26

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Das Bevölkerungspotential der Ostblockstaaten

Die Bevölkerungsstruktur

Auf dem Gebiet der Ostblockstaaten¹⁾ leben gegenwärtig rd. 300 Millionen Menschen; das sind etwa 12 vH der Erdbevölkerung. Während das Gebiet der Sowjetunion etwa 15,0 vH der Landfläche der Erde einnimmt, beträgt der Anteil des gesamten Ostblockgebietes etwa 15,7 vH der festen Erdoberfläche. Im Verhältnis zu dem Riesenraum der führenden Macht ist also der flächenmäßige Anteil der restlichen europäischen Ostblockstaaten relativ bescheiden; er macht noch nicht 5 vH des gesamten Gebiets der Sowjetunion aus.

Auch hinsichtlich der Bevölkerungsgröße steht unter den Ostblockstaaten die Sowjetunion an erster Stelle. Während aber 96 vH des Areals der Ostblockstaaten auf die UdSSR entfallen, leben in der Sowjetunion nur rd. zwei Drittel der Bevölkerung des Ostblocks. Das übrige knappe Drittel verteilt sich auf die restlichen sechs europäischen Satellitenstaaten und die sowjetische Besatzungszone. Von diesem Drittel bzw. 94 Millionen entfallen auf Polen 29 vH, die Sowjetzone 18 vH, Rumänien 19 vH und die Tschechoslowakei 14 vH. Die Sowjetzone (ausschließlich Ost-Berlins) beherbergt auf ihrem Gebiet nur 6,4 vH der Bevölkerung der Ostblockstaaten. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung des Ostblocks ist also — quantitativ betrachtet — unbedeutend. Die Bevölkerungszahl der NATO-Staaten betrug 1956 vergleichsweise knapp 450 Millionen; sie war also um rd. 50 vH größer als die der Ostblockstaaten. Die Bevölkerung der europäischen NATO-Staaten (ohne Türkei) überstieg mit rd. 238 Millionen die der europäischen Ostblockstaaten (ohne UdSSR) um das Zweieinhalbfache.

Die Sowjetzone ist das Gebiet mit der relativ größten Bevölkerungsdichte, während die Sowjetunion mit nur neun Menschen auf 1 qkm an letzter Stelle rangiert. Nimmt man die

¹⁾ Die folgenden Darlegungen beziehen sich nur auf die Ostblockstaaten im engeren Sinne, schließen also China, Nordkorea und Nordvietnam aus.

europäischen Ostblockstaaten zusammen, so beträgt ihre Bevölkerungsdichte das Zehnfache der Sowjetzone. Nach der Sowjetzone sind Ungarn, die Tschechoslowakei und Polen relativ stark besiedelt. Sie bleiben aber sämtlich, mit Ausnahme der Sowjetzone, unter der die westeuropäischen Industriestaaten kennzeichnenden Zahl (Bevölkerungsdichte der europäischen NATO-Staaten²⁾ 1956 : 140).

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte der Ostblockstaaten 1948 und 1956

Land	Fläche in 1000 qkm	Bevölkerung		Ein- wohner je qkm 1956
		1948	1956	
		in 1000		
UdSSR	22 270,6	175 400	201 000	9
Polen	311,7	23 980	27 810	89
Tschechoslowakei	127,8	12 339	13 224	103
Ungarn	93,0	9 185	9 920	107
Rumänien	237,5	15 873	17 490	74
Bulgarien	110,8	7 139	7 590	68
Albanien	28,7	1 175	1 410	49
Sowj. Bes.-Zone	107,7	17 800	16 600	154
Ostblockstaaten insgesamt	23 287,8	262 891	295 044	13
Ostblockstaaten ohne UdSSR	1 017,2	87 491	94 044	92
Europäische Ost- blockstaaten in vH der UdSSR	4,4	33,3	31,9	1020

Statistiken über die Aufgliederung nach Alter und Geschlecht liegen nur für einige Ostblockstaaten vor. Deshalb lassen sich darüber nur allgemeine Betrachtungen anstellen. Der Frauenanteil hat vermutlich auch in den übrigen Ostblockstaaten gegenüber der Vorkriegszeit zugenommen, da sämtliche europäischen Ostblockstaaten sowie die Sowjetunion starke Kriegsverluste erlitten haben, so daß die mittleren Altersklassen der Männer eine geringere Besetzung als in der Vorkriegszeit aufweisen. Da aber außer den Kriegsverlusten die männliche Bevölkerung der Sowjetzone sich auch durch Abwanderung nach dem Westen stärker vermindert hat als die

²⁾ Ohne Island, Norwegen und die Türkei.

weibliche Bevölkerung, dürfte der Frauenüberschuß in der Sowjetzone relativ größer sein als in den übrigen Ostblockländern³⁾.

Auch bezüglich der Altersgliederung sprechen verschiedene Gründe für eine andere Gestalt der Bevölkerungspyramide in der SBZ als in den übrigen Ostblockstaaten. Hier fällt zunächst ins Gewicht, daß die Sowjetzone ebenso wie Westdeutschland seit geraumer Zeit zu den Gebieten mit geringem Geburtenüberschuß gehört, daß also die Basis der Bevölkerungspyramide schmaler sein wird als in den übrigen Ostblockstaaten, wohingegen in Anbetracht des Vorsprungs in der Lebenserwartung bzw. der niedrigen Sterblichkeitsziffer die Pyramiden spitze in der SBZ weniger spitz zuläuft als in den übrigen Ländern. Wie sich diese entgegengesetzten Tendenzen auf die Besetzung der mittleren Altersklassen (im erwerbsfähigen Alter) auswirken, läßt sich nur vermuten. Es ist aber anzunehmen, daß in den Ostblockstaaten der Anteil der Erwerbsfähigen an der gesamten Bevölkerung infolge der größeren Geburtenhäufigkeit etwas geringer ist als in den westlichen Ländern.

Von besonderer Wichtigkeit für die Beurteilung nicht nur des Bevölkerungspotentials, sondern auch des Wirtschaftspotentials und der Wirtschaftsentwicklung des Ostblocks überhaupt ist die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land, und zwar deshalb, weil die meisten Ostblockstaaten kaum Angaben über die Zahl der in der Landwirtschaft Tätigen veröffentlichten. Die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land muß deshalb ersatzweise als ein wenn auch mit Vorsicht zu benutzender Maßstab für die Industrialisierung der einzelnen Länder

Stadt- und Landbevölkerung in den Ostblockstaaten vor und nach dem Kriege in vH der Gesamtbevölkerung

Land	Vorkriegszeit ¹⁾			Nachkriegszeit		
	Jahr	Stadt	Land	Jahr	Stadt	Land
UdSSR	1926	17,9	82,1	1956	43,4	56,6
Polen	1939	32,8	67,2	1956	44,0	56,0
Tschechoslowakei	1931	27,2	72,8	—	—	—
Ungarn	1930	47,8	52,2	—	—	—
Rumänien	(1941)	38,1	61,9	1954	40,0	60,0
Bulgarien	1930	21,0	79,0	1956	31,3	68,7
Albanien	1934	21,4	78,6	1956	33,0	67,0
Sowj. Bes.-Zone	2) 1939	72,0	28,0	1954	72,0	28,0

¹⁾ Vorkriegsgebiet. — ²⁾ Zahlen für 1939 geschätzt.

verwandt werden. Hierbei zeigt sich, daß die Sowjetzone den relativ stärksten Verstädterungsgrad aufweist. Für die Tschechoslowakei, die bereits vor dem Kriege einen Anteil der städtischen Bevölkerung von rd. 50 vH ausgewiesen hatte, dürfte sich dieser Anteil kaum verändert haben, vielleicht ist er etwas größer geworden. Rumänien, Bulgarien und Ungarn mit ihrem hohen Anteil der Landbevölkerung haben auch heute noch ihren vorwiegend agrarischen Charakter bewahrt. Selbst die UdSSR mit einem derzeitigen

³⁾ Ende 1955 kamen in Polen 108 Frauen auf 100 Männer, in der Sowjetzone dagegen 124.

Anteil der Landbevölkerung von 57 vH hat sich noch nicht zu einem ausgesprochenen Industriestaat entwickelt. Trotzdem muß angesichts der starken Abwanderung der Männer in die Stadt und der dadurch bedingten verminderten Geburtenhäufigkeit bezweifelt werden, ob auch bei einer erheblichen Leistungssteigerung der sowjetischen Landwirtschaft das platte Land noch über ein nennenswertes Arbeitskräftereservoir für die weitere Industrialisierung verfügt.

Noch aufschlußreicher aber als die Betrachtung des gegenwärtigen Standes der Verstädterung ist die zeitliche Entwicklung. Vergleicht man die Vor- und Nachkriegszeit, so zeigt sich in der UdSSR die Auswirkung des Industrialisierungsprozesses auf die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land besonders eindrucksvoll. Während 1926 erst etwa ein Sechstel der Bevölkerung in der Stadt lebte, waren es Anfang 1956 43 vH, d. h. innerhalb dieser Zeitspanne ist der Anteil der Stadtbevölkerung auf fast das Zweieinhalbfache gestiegen. Auch in den übrigen Ländern lassen sich z. T. beträchtliche Bevölkerungsverchiebungen vom Land zur Stadt feststellen, wenn auch ihr Ausmaß erheblich geringer ist als in der UdSSR.

Entwicklung der Bevölkerung in den Ostblockstaaten vor und nach dem Kriege Zunahme in vH

Land	insgesamt		jährlich	
	1932/1937	1950/1955	1932/1937	1950/1955
UdSSR	8,7	8,8	1,7	1,7
Polen	6,1	9,9	1,2	1,9
Tschechoslowakei	2,1	5,1	0,4	1,0
Ungarn	3,6	5,0	0,7	1,0
Rumänien	6,1	6,2	1,2	1,2
Bulgarien	5,3	3,8	1,0	0,75
Albanien	1,5	13,3	0,3	2,5
Sowj. Bes.-Zone	3,2	—7,7	0,6	—1,5
Ostblockstaaten insgesamt	7,3	7,2	1,4	1,3
Ostblockstaaten ohne UdSSR	4,6	4,0	0,9	0,8

Die Bevölkerungsdynamik

Die Ostblockstaaten — mit Ausnahme der Tschechoslowakei — gehörten bis in die zwanziger Jahre zu den Ländern hoher Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit. Doch begann auch hier bereits in den zwanziger Jahren der Übergang zu dem durch geringe Geburten- und Sterbeziffern gekennzeichneten „rationellen“ Vermehrungstyp. Während aber in den Zwischenkriegsjahren die Entwicklung dadurch gekennzeichnet war, daß die Geburtenziffer stärker abnahm als die Sterbeziffer mit dem Ergebnis, daß der Geburtenüberschuß erheblich zurückging und sich das Bevölkerungswachstum verlangsamte, ist seit Ende des zweiten Weltkrieges die entgegengesetzte Tendenz zu beobachten: Zwar hat die Sterblichkeit gegenüber der Zeit vor dem Kriege überall weiter abgenommen, aber — mit Ausnahme der SBZ — stärker als die Geburtenziffer. In Ländern wie Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei liegt diese sogar wieder höher als vor dem Kriege, so

daß z. B. 1955 in der Tschechoslowakei der Geburtenüberschuß mehr als doppelt so groß und in Polen um 70 vH höher war als während der Jahre 1935/39.

Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Ostblockstaaten
in vT der Bevölkerung

Land	Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
UdSSR	1940	31,7	18,3	13,4
	1955	25,6	8,4	17,2
Polen	1935/38	25,4	14,0	11,4
	1955	29,0	9,6	19,4
Tschechoslowakei .	1935/39	17,1	13,2	3,9
	1955	20,3	9,6	10,7
Ungarn	1935/39	20,1	14,3	5,8
	1955	21,5	10,0	11,5
Rumänien	1935/39	30,2	19,6	10,6
	1953	23,7	11,5	12,2
Bulgarien	1935/39	24,2	13,9	10,3
	1955	20,0	9,0	11,0
Albanien	1936/39	32,4	17,1	15,3
Sowjetzone	1938	16,9	11,9	4,6
(ohne Ost-Berlin)	1955	16,7	11,8	4,9

Damit hat sich die Sterbeziffer der Ostblockstaaten dem Niveau, das die Länder der westlichen Wohlstandssphäre bereits vor dem Kriege erreicht hatten, angeglichen, ja, sie liegt z. T. niedriger als in einigen westeuropäischen Ländern wie Großbritannien, Belgien, Frankreich und Österreich, deren Sterblichkeitsrate, ebenso wie in der SBZ, zwischen 11 und 12 vT liegt. Dagegen liegt die Geburtenziffer der Ostblockstaaten fast durchweg, z. T. erheblich über der Westeuropas, aber — von der UdSSR und Polen abgesehen — unter denen der USA und Kanadas. Es hat also den Anschein, daß sich die europäischen Ostblockstaaten in ihrer Bevölkerungsentwicklung dem Typ der westeuropäischen Länder (niedrigere Geburten- und Sterbeziffern und infolgedessen geringerer, die Rate von 10 vT nicht übersteigender Geburtenüberschuß) annähern, während die USA und Kanada einerseits und die UdSSR und Polen andererseits bei gleich niedriger Sterbeziffer eine höhere Geburtenhäufigkeit mit entsprechend höherem Geburtenüberschuß (zwischen 15 und 20 vT) aufweisen.

Es steht außer Frage, daß die bevölkerungspolitischen Erfolge in erster Linie auf die großen Fortschritte auf dem Gebiet der sozialen Hygiene zurückzuführen sind. Wenn auch das Niveau der fortgeschrittenen Länder des Westens selbst von der Sowjetunion noch nicht erreicht worden ist, so hat sich doch die ärztliche, krankenflegerische, prophylaktische und medikamentöse Versorgung der Bevölkerung gegenüber der Vorkriegszeit entscheidend gebessert. Bei aller Anerkennung der erzielten Erfolge darf jedoch nicht übersehen werden, daß die drastische Herabdrückung der Sterblichkeit seit den dreißiger Jahren eine weltweite Erscheinung ist und in den Entwicklungsländern Asiens und Amerikas ebenso zu beobachten ist wie in den Ostblockstaaten⁴⁾.

Bevölkerungsentwicklung
der Ostblock- und der NATO-Staaten 1950—1975

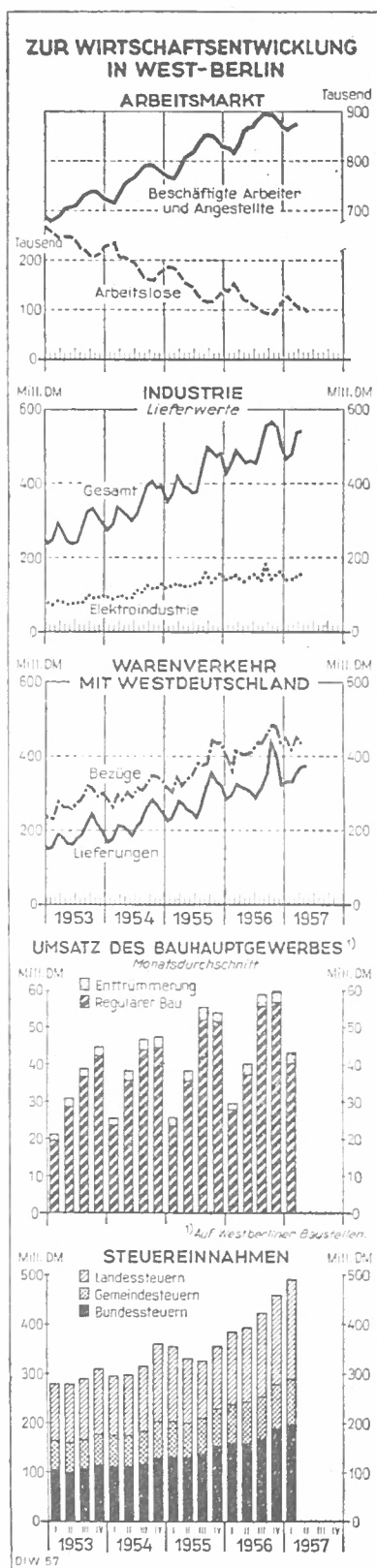
	Einheit	Ostblockstaaten			NATO-Staaten		
		Insgesamt	UdSSR	ohne UdSSR	Insgesamt	USA und Kanada	Ohne USA, Kanada und Türkei
Bevölkerung 1950	Mill.	270,9	181,4	89,5	416,2	165,4	229,8
1955	"	290,5	197,4	93,1	442,9	180,9	237,9
Bevölkerungszunahme 1950-1955 insgesamt	vH	7,2	8,8	4,0	6,4	9,3	3,5
jährlich	"	1,41	1,73	0,81	1,25	1,71	0,7
Geburtenüberschuß 1955	vT	16,0	17,2	12,5	10,7	16,1	6,8
Bevölkerung 1975 unter Zugrundelegung d. Zuwachsrate 1950/1955	Mill.	387	278	108	568	259	273
d. Geburtenüberschusses 1955	"	383	278	109	548	253	286

Perspektiven der künftigen Bevölkerungsentwicklung der Ostblock- und NATO-Staaten

Stellt man die Bevölkerungsdynamik der Ostblock- und NATO-Staaten als der beiden großen Machtblöcke der östlichen und der westlichen Welt gegenüber und versucht man, mit Hilfe der Vermehrungsraten in der jüngsten Vergangenheit ein Bild der künftigen Entwicklung zu gewinnen, so zeigt sich, daß die Bevölkerung der europäischen Ostblockstaaten ohne UdSSR sich fast doppelt so stark vermehrt wie die der europäischen NATO-Staaten, daß sie aber auch im günstigsten Falle 1975 noch um weit mehr als die Hälfte hinter der NATO-Staaten zurückbleiben wird. Dagegen würde die Bevölkerung der UdSSR die der europäischen NATO-Staaten erreicht bzw. leicht überflügelt haben, wohingegen sich das Bevölkerungsplus der gesamten NATO-Staaten gegenüber den gesamten Ostblockstaaten wahrscheinlich nur von 50 auf 40 v H vermindert haben würde. Allerdings kann damit gerechnet werden, daß sich die Bevölkerungsdynamik der Ostblockstaaten dem westlichen Vermehrungstyp angleichen wird, daß also die Geburtenziffer weiter zurückgeht, die Sterbeziffer dagegen wieder leicht zunimmt. Dagegen dürfte der „Babyboom“ in den USA und Kanada von längerer Dauer sein, sofern sich in ihm dokumentiert, daß nach Erreichung eines bestimmten Niveaus des Massenwohlstands der Wille zum Kind wieder zunimmt. Trifft dies zu, so ist zu erwarten, daß mit der weiteren Erhöhung des Lebensstandards sich auch in den europäischen NATO-Staaten die Geburtenkurve umkehren wird. Die Bevölkerungsbilanz der NATO-Staaten würde sich also gegenüber den Vorausschätzungen bis 1975 verbessern, die der Ostblockstaaten dagegen verschlechtern.

⁴⁾ Z. T. liegt sie sogar noch unter denen der Ostblockstaaten, was u. a. auf die geringe Besetzung der höheren Altersklassen in diesen Ländern — über 60 Jahre sind z. B. in Ägypten 3,2 vH der Bevölkerung, dagegen in der Bundesrepublik 9,3 vH und in Polen 8,2 vH — zurückzuführen sein dürfte. Da die Geburtenziffern in diesen Ländern weiterhin auf einem hohen Stand zwischen 40 und 50 vT verharren, so verzeichnen diese Länder fast durchweg einen Geburtenüberschuß, der weit über 20vT, z. T. sogar über 30vT liegt.

Westberliner Wirtschaftsfrage Mitte Juni 1957



Der Auftragsengang in der Westberliner Industrie war im April mit einem Indexstand von 211 (1952 = 100) um 12 vH höher als im April 1956 und übertraf damit die Fortschrittsrate der Monate Februar und März erheblich. Die Steigerung ist ausschließlich auf größere Bestellungen der privaten Wirtschaft zurückzuführen, bei gleichzeitigem leichtem Rückgang der Auftragserteilung der Öffentlichen Hand.

Allerdings bedeutet diese für die Berliner Wirtschaft so lebensnotwendige Belebung des Bestelleingangs noch nicht eine erneute Beschleunigung der konjunkturellen Entwicklung. Nach wie vor liegt die Zuwachsrates der Produktion der Westberliner Industrie erheblich unter der der vorangegangenen Jahre und spiegelt eigentlich nur noch den „normalen“ Wachstumsprozeß im Rahmen der Produktivitäts- und Arbeitsmarktentwicklung in einer Situation wider, welche weder durch besondere Störungsfaktoren noch durch besonders förderliche Bedingungen gekennzeichnet ist. Dies gefährdet zwar die 1955 erreichte Wettbewerbsfähigkeit nicht, ist aber vom Standpunkt der Berliner Wirtschaft aus gesehen deshalb bedauerlich, weil die Angleichung an den Produktionsstand der Bundesrepublik und damit an den westdeutschen Lebensstandard noch nicht vollzogen worden ist. Ferner sollte nicht übersehen werden, daß die der Berliner Wirtschaft eingeräumten Präferenzen offensichtlich allein nicht stark genug sind, das von der westdeutschen Wirtschaft z. Z. ausgehende konjunkturabschwächende „Kraftfeld“ zu überwinden.

Im wesentlichen sind die Produktionsmittelindustrien, deren Anteil an der gesamten industriellen Produktion mehr als 60 vH beträgt, von der Verlangsamung der Entwicklung betroffen. Hier betrug die durchschnittliche Zuwachsrates in den ersten vier Monaten dieses Jahres nur noch 3 vH und hat sich im Mai sogar auf -4 vH verschlechtert. Im einzelnen liegen im Durchschnitt der letzten fünf Monate besonders ungünstig: der Stahl- und Eisenbau mit einem Produktionsrückgang von 12 vH, die Elektrotechnik mit einem Rückgang von 4 vH sowie die Eisengießereien mit einer geringen Zunahme von 3 vH.

Günstiger verlief die Entwicklung bei den Verbrauchsgüterindustrien. Diese Zweige, die vor allem durch die chemische, die Bekleidungs- und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie vertreten werden, weisen im Mai gegenüber dem Vorjahr eine Fortschrittsrate von 15 vH auf. Sie haben damit auch weiterhin die seit etwa einem Jahr konstante Aufwärtsentwicklung beibehalten können. Ungünstig war in diesem Bereich nur die Entwicklung bei der Papiererzeugung und -verarbeitung, deren Fortschrittsrate bis April auf 2 vH absank und im Mai 6 vH betrug, und bei der Holzverarbeitung, die mit einer Zunahme von nur 5 vH in den letzten fünf Monaten ebenfalls stark unter dem Durchschnitt blieb.

Erfreulicherweise hat die Verlangsamung der industriellen Fortschrittsrate keine entsprechende Rückwirkung auf die Beschäftigungsentwicklung gehabt. Die Reduzierung der tariflichen Arbeitszeit auf 45 Stunden dürfte einer der wichtigsten Gründe dafür sein, daß die Beschäftigung in der Industrie gegenüber dem Vorjahr noch um rd. 10 000 Personen oder 4 vH gesteigert werden konnte. Jedoch muß bezweifelt werden, ob bei weiter so langsamer Entwicklung von Auftragsengang und Produktion auch künftig mit einer derartigen Beschäftigungszunahme gerechnet werden kann.

Gegenstand	Einheit †)	1955		1956								1957				
		Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
		25	26	26	25	26	24	24	27	25	24	26	24	26	24	25
Anzahl der Werktage:																
Industrie¹⁾																
Auftragsingang	1952 = 100	S	202	190	169	169	180	188	185	193	256	217	193	180	194	211
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	192	204	179	194	187	202	200	200	227	237	213	199	202	224
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	220	169	156	134	168	168	166	183	302	189	163	153	181	192
Umsatz	Mill. DM	S	473,5	481,5	424,2	451,3	497,8	467,1	456,7	564,5	550,7	501,8	463,7	482,1	537,2	538,7
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	261,3	297,1	250,4	249,2	261,3	256,6	255,0	277,3	289,9	291,0	262,4	257,2	274,8	274,8
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	212,3	184,4	173,8	202,1	236,5	210,5	201,7	287,2	260,9	210,8	201,3	224,9	260,2	263,9
Beschäftigung	1000	E	251,6	249,4	253,8	252,9	253,9	258,4	259,8	267,4	266,2	262,0	260,5	261,5	263,7	268,0
Lohn je Arbeiterstunde	DM	S	1,67	1,71	1,66	1,65	1,70	1,79	1,95	1,76	1,81	1,92	1,90	1,85	1,84	1,84
Produktion ²⁾	1936 = 100	S	111	106	100	103	104	111	110	120	124	118	106	113	114	114
dar. Energie	"	"	284	300	297	317	276	263	247	290	312	313	321	307	290	290
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	105	100	95	100	104	109	107	115	119	112	100	109	110	118
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	95	99	92	94	94	100	100	98	107	108	91	99	97	103
dar. Steine und Erden	"	"	157	126	119	99	136	169	198	184	147	113	133	160	170	207
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	174	164	176	181	167	185	176	202	208	168	163	186	205	202
NE-Metalle	"	"	35	32	32	31	29	31	29	29	35	33	31	38	35	34
Stahl- und Eisenbau	"	"	153	171	140	138	111	139	158	147	157	142	117	112	125	128
Maschinenbau	"	"	76	86	75	76	74	76	86	85	89	98	84	86	82	93
Fahrzeugbau	"	"	49	48	47	44	50	51	48	52	63	54	45	53	54	60
Elektrotechnik	"	"	118	123	119	124	126	133	122	119	134	136	111	125	121	126
Feinmechanik und Optik	"	"	59	55	57	54	58	63	66	62	83	87	71	80	72	76
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	60	56	55	56	61	59	60	63	64	62	64	62	61	63
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	125	103	102	113	124	126	122	151	143	120	118	130	136	147
dar. Chemie	"	"	141	124	130	128	127	149	147	154	169	154	152	157	161	169
Holzverarbeitung	"	"	88	87	69	75	76	77	84	107	109	103	79	80	78	81
Papier	"	"	141	140	133	131	126	132	138	159	164	151	140	140	130	134
Druck	"	"	47	46	41	41	38	50	45	57	54	59	45	43	44	52
Leder und Textil	"	"	107	105	99	104	103	112	116	133	145	123	114	120	118	130
Bekleidung	"	"	208	110	153	197	251	227	188	296	221	122	178	227	259	270
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	144	145	115	125	131	134	149	148	166	170	138	145	143	167
Baugewerbe⁴⁾																
Beschäftigte	Anzahl	E	52897	46487	38525	25764	35851	47378	51433	56557	53646	46504	39600	45726	48267	48972
Tagewerke, insgesamt	1000	S	1137	1021	758	407	605	894	1096	1244	1153	1016	748	839	971	1018
dar. Wohnungsbau	"	"	523	443	313	177	236	359	456	543	489	409	284	300	357	397
Index der Bauproduktion ⁵⁾																
einschl. Entrümmern	1936 = 100	"	68	57	40	22	32	53	68	73	72	64	40	50	57	66
ausschl.	"	"	66	54	38	22	30	49	62	71	69	61	38	48	55	64
Umsatz in DM West	1000 DM	"	51362	55919	36675	27569	26609	32419	41688	62258	59358	58395	41918	40627	47806	48680
Warenverkehr																
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	435,5	433,3	401,7	352,8	417,2	404,4	404,8	487,3	483,0	433,6	450,8	414,5	456,4	433,7
Lieferungen nach Westdeutschland ⁶⁾	"	"	254,0	264,9	251,0	229,8	272,3	266,1	255,4	329,6	331,4	297,7	291,7	290,1	326,9	285,0
Wert der Ursprungsbescheinigungen ⁷⁾	"	"	330,2	321,6	282,3	297,2	327,3	317,9	310,5	447,5	402,3	320,1	328,7	330,5	355,6	374,9
Export	"	"	52,1	62,6	53,4	47,0	55,6	56,8	53,5	62,4	73,0	72,0	56,5	54,4	70,2	62,7
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	611,5	562,6	550,8	363,8	554,8	576,7	611,6	680,2	633,1	560,6	552,3	514,3	542,1	643,5
Eisenbahn	"	"	210,3	217,6	220,2	189,3	228,0	177,1	173,5	226,1	226,7	188,8	214,0	181,9	187,5	168,9
Straße	"	"	231,0	221,7	197,0	174,5	192,0	204,6	214,4	252,7	223,3	203,1	209,5	190,2	214,6	204,6
Binnenschifffahrt	"	"	170,2	123,3	133,6	—	134,8	195,0	223,6	201,4	183,1	168,7	128,8	142,2	140,0	270,0
Güterausgang, insgesamt	"	"	96,4	93,4	93,3	74,6	98,9	95,0	100,5	119,9	111,6	99,4	99,2	98,0	106,4	103,7
Eisenbahn	"	"	19,7	21,7	19,2	18,9	20,8	16,4	18,4	22,9	22,8	19,7	17,2	18,6	21,0	18,5
Straße	"	"	61,5	58,4	62,4	53,7	65,1	62,3	67,8	73,5	67,7	56,9	62,6	59,7	66,8	62,1
Binnenschifffahrt	"	"	12,7	10,7	9,6	—	10,6	14,2	12,0	21,3	19,2	21,2	18,0	18,3	16,9	21,8
Luftfracht	"	"	2,4	2,6	2,1	2,0	2,4	2,1	2,3	2,2	1,9	1,6	1,4	1,4	1,7	1,3
Arbeitsmarkt																
Erwerbstätige, insgesamt	1000	E	977	967	965	950	968	999	1005	1031	1018	1003	999	1008	1012	1018
Selbst- u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	133	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138
Arbeitnehmer ⁸⁾	"	"	839	829	827	812	830	861	867	893	880	865	861	870	874	880
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	128	144	139	156	141	121	117	91	107	119	127	112	103	108
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	13	15	14	16	15	12	12	9	11	12	13	12	11	10
Sozialeinkommen																
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	42,8	53,5	43,3	43,3	44,6	45,7	50,4	46,0	46,0	55,8	46,3	54,6	46,6	135,0
Alu und Alfu	"	"	11,9	12,6	14,0	15,7	22,2	9,8	12,5	9,9	9,9	12,5	15,5	13,7	14,6	13,5
Lebenshaltungskosten																
dar. Ernährung	1950 = 100	D	108,3	108,7	108,4	109,5	110,5	109,7	110,0	110,0	110,4	110,2	110,7	111,7	111,2	111,3
Hausrat	"	"	115,2	115,7	114,7	116,0	118,3	116,5	117,0	116,6	117,0	116,2	117,1	116,0	114,6	114,5
Bekleidung	"	"	105,5	105,5	105,6	106,0	106,3	106,6	106,8	106,9	107,6	108,2	108,6	109,0	110,1	110,3
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	104,6	104,9	104,9	105,8	105,7	104,8	105,1	105,1	104,5	104,5	104,8	106,0	105,4	105,4
von Hamburg	Hbg. = 100	"	97,4	97,5	97,7	98,0	97,5	96,9	97,2	96,9	96,7	96,7	97,0	98,1	97,8	97,8
Wechselkurse¹¹⁾	DM-Ost	D	4,63	4,50	4,28	4,14	4,08	4,02	4,03	4,11	4,32	4,22	4,14	4,16	4,09	4,10
Finanzen																
Einnahmen aus Steuern	Mill. DM	S	128,1	132,5	117,2	132,8	135,2	110,0	144,0	125,6	158,5	174,6	162,4	156,7	172,0	115,9
dar. Umsatzsteuer	"	"	30,2	31,6	40,7	29,0	26,9	34,3	28,8	37,9	34,6	34,6	49,6	32,6	29,5	35,0
Lohnsteuer	"	"	15,6	15,8	19,3	16,5	15,1	14,3	15,4	21,5	20,7	20,6	28,5	19,5	16,7	14,3
Einkommensteuer	"	"	4,2	27,5	6,0	6,6	28,3	7,2	6,9	5,2	4,9	35,9	10,3	6,8	34,6	7,1
Körperschaftsteuer	"	"	1,0	21,9	4,1	3,0	24,0	3,0	2,6	6,0	1,5	35,9	9,8	1,8	31,4	5,4
Zentralbank																

Gegenstand	Einheit †	Vorjahr					Gegenwart									
		20.-26. Mai 1956	27. Mai bis 2. Juni 1956	3.-9. Juni 1956	10.-16. Juni 1956	17.-23. Juni 1956	21.-27. April 1957	28. April bis 4. Mai 1957	5.-11. Mai 1957	12.-18. Mai 1957	19.-25. Mai 1957	26. Mai bis 1. Juni 1957	2.-8. Juni 1957	9.-15. Juni 1957	16.-22. Juni 1957	
		21.	22.	23.	24.	25.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100		140,9	140,7	141,3	139,0	141,1	141,6	142,2	142,3	143,6	143,1	143,8	142,8	.	
Industrieproduktion in USA			180,9	159,3	159,6	160,4	160,4	162,9	161,1	159,2	160,0	161,1	161,8	158,8	161,1	
Steinkohlenföderung in Westdtschl.)	1000 t	WS	2219	2208	2640	2677	2668	2305	2307	2806	2792	2785	2300	2729	.	
" " Großbritannien	"	"	3441	4758	4661	4606	4556	3554	4766	4666	4869	4886	4931	4488	3324	
Kohlenförderung in USA	"	"	9176	8024	8856	9321	9276	9067	8723	8754	8741	8841	8083	9085	9339	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschl.)	"	"	227	246	274	270	265	247	241	291	287	293	274	256	.	
" " USA	"	"	2158	2155	2153	2157	2136	2096	2067	2032	2042	2014	2038	2063	2042	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	116	106	142	137	141	159	161	161	162	163	109	165	158	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	25,6	27,8	28,3	28,4	28,2	30,2	30,3	33,2	31,2	32,4	30,4	30,5	26,7	
Güterverkehr																
Wagengstellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	328,7	348,4	382,6	389,8	391,8	326,1	333,9	392,8	391,6	389,5	355,0	.	.	
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	13040	15086	14407	14044	13367	14479	16264	15385	14800	14193	16416	15730	15027	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	1868	1871	1871	1875	1879	1952	1952	1949	1948	1948	1954	1966	1977	
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	2775	2862	2866	2832	2812	3044	3126	3120	3046	3026	3107	3125	3080	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3953	4006	4025	3932	3893	3980	4074	3988	3937	3923	4041	4094	4006	
" " Belgischen Nationalbk.	bfrs.	Do	105406	107194	107495	106330	105816	108514	110843	110301	109200	108508	109343	110827	109810	
" " Schweizer	sfrs.	BSt	5029	5166	5081	5032	5080	5383	5533	5431	5342	5386	5538	5455	5464	
" " Schwedischen	skr.	Mi	4693	4970	4791	4834	4972	5150	5361	5131	5016	4975	5301	5133	5201	
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$		30317	30327	30505	30542	30541	30610	30499	30589	30654	30645	30660	30836	30903	
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Bank deutscher Länder</i>																
Goldbestand	Mill. DM	BSt	4421	4421	4426	4569	4569	7661	7661	7661	8035	8035	8035	8035	8478	
Inlandswechsel	"	"	2108	2395	2113	2153	1715	666	698	676	584	469	488	460	434	
Lombardforderungen	"	"	59	103	—	60	5	—	106	—	—	—	166	—		
Vorschüsse und kurzfristige Kredite	"	"	88	95	91	111	101	51	47	52	50	43	48	38		
Forderungen gegen die öfötl. Hand.	"	"	1534	1534	1535	1535	1535	1538	1538	1537	1537	1538	1538	1537		
Einlagen	"	"	6184	4643	5085	5652	5947	7758	6075	6998	7667	8256	6506	7110		
dar. Einlagen der Bundesdienststellen	"	"	5045	4315	4115	5117	5097	5425	4803	4435	5234	5498	5230	4673		
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	.	18911	.	19187	.	.	20820	.	20756	.	.	.		
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	29489	.	29530	.	.	34407	.	34978	.	.	.		
darunter Spareinlagen	"	"	.	12080	.	12148	.	.	13678	.	13770	.	.	.		
<i>Berliner Zentralbank</i>																
Wechsel	"	"	128,1	131,4	130,0	111,8	88,3	17,9	22,4	39,5	33,5	32,0	33,3	38,3		
Angekaufte Ausgleichsforderungen	"	"	182,0	181,9	181,9	181,9	181,9	173,7	173,7	173,7	172,7	170,6	170,6	170,6		
Einlagen	"	"	312,7	234,8	282,0	258,9	230,0	247,7	239,5	326,0	310,5	314,2	208,3	317,4		
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1896,3	1896,3	1896,2	1896,3	1896,2	1971,3	1971,2	1971,3	1971,2	1971,2	1971,2	1996,3		
Forderungen der Bankabteilung	"	"	297,9	310,0	299,0	307,1	325,1	280,7	297,6	285,9	280,0	278,8	383,7	277,1		
Einlagen	"	"	314,4	323,1	312,2	316,2	330,3	288,4	305,3	297,3	292,1	290,9	289,8	295,7		
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	50547	50158	50150	51164	52715	51769	.	.	.	.	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	20250	20250	20274	20270	20270	20779	.	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	23199	23395	23512	23492	23492	23169	.	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19592	19437	19518	19776	20288	19881	.	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	636	434	435	360	746	328	.	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	3 3/4-4 1/8	3 3/4-4 1/8	3 3/4-4 1/8	3 3/4-4 1/8	3 1/2-4 1/8	3 1/4-3 3/4	3-3 1/2	3 1/4-3 7/8	3 1/4-3 3/4	3 1/4-3 7/8	3-3 3/4	3-3 3/4		
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6		
<i>Effektenmarkt</i>																
Kursdurchschnitte festverzinsl. Werte	vH	BSt	88,04	87,34	86,89	85,54	85,45	78,81	78,88	79,02	79,29	79,36	79,42	79,38		
4%ige RM-Wertpapiere, auf DM 2)	"	"	100,75	100,13	100,00	100,00	100,06	100,50	100,50	100,50	100,50	100,38	100,44	100,44		
5%ige DM-Bundesanleihe 3)	"	"	98,28	97,41	96,45	96,13	96,01	89,36	89,28	89,33	89,32	89,26	89,40	89,40		
5%ige DM-Pfandbriefe 3)	"	"	99,06	98,17	97,30	97,03	97,00	89,83	89,83	89,72	89,73	89,77	89,78	89,72		
5%ige DM-Komm.-Obligationen 3)	"	"	98,15	97,93	97,75	.	.	89,70	89,75	89,60	89,43	89,25	89,18	89,30		
6%ige DM-Pfandbriefe 4)	"	"	101,33	100,79	100,61	100,55	100,55	99,95	100,28	100,15	100,18	99,95	99,90	100,08		
8%ige DM-Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, Westdeutschland 5)	31. Dez. 54 = 100	Fr	111,8	112,0	111,7	110,6	110,5	106,5	105,9	104,7	104,6	103,6	104,3	103,9		
Aktienindex, Großbritannien 6)	1.7. 1935 = 100	Fr	184,2	176,1	178,3	179,7	178,2	198,2	204,6	205,2	207,4	202,3	203,0	202,9		
Aktienindex, Durchschnittspreise in USA 7)	\$ je Stück	Fr	472,5	480,6	475,3	485,9	488,0	491,5	497,5	498,3	505,6	504,0	504,9	505,6		
Wechselkurse																
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,73	101,60	101,70	101,75	101,70	100,90	101,01	101,11	101,26	101,28	101,39	101,26		
" " New York	\$ je 100 DM	"	23,75	23,75	23,74	23,74	23,75	23,55	23,56	23,60	23,60	23,69	23,69	23,69		
" " Paris	frs. je DM	"	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96		
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,05	4,03	3,98	3,96	3,98	4,13	4,10	4,18	4,18	4,18	4,18	4,15		
Weltrohstoffpreise																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	416,1	412,1	415,1	413,4	412,5	407,3	408,3	409,2	411,2	411,7	417,4	426,4		
Ruter's Index	18.9.31 = 100	"	484,2	478,6	480,4	485,1	481,4	781,4	478,6	475,5	469,3	469,0	467,5	465,6		
DIW-Index 8)	1938 = 100	Mi	803,1	801,1	299,8	299,6	299,7	312,8	311,7	311,7	310,4	309,9	310,3	310,3		
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	802,1	299,1	297,2	297,4	295,7	323,4	318,9	320,1	316,1	314,0	316,4	317,3		
Textilrohstoffe	"	"	853,4	355,9	353,2	350,8	353,9	361,0	365,0	366,5	366,6	366,6	365,9	364,9		
Metalle	"	"	805,9	297,0	297,6	297,7	293,8	278,1	276,7	271,2	270,7	272,4	271,9	270,3		
<i>Preise</i>																
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	270,63	261,50	264,00	258,50	257,00	280,13	270,13	272,38	268,88	274,63	270,75	271,50		
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	56,75	57,00	57,50	58,13	60,13	58,00	58,00	58,00	57,50	57,00	57,50	56,50		
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	81,00	81,00	81,00	81,00	81,00	96,00	98,00	100,00	100,00	97,00	95,00	95,00		
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	36,55	35,55	36,65	36,60	36,90	35,40	35,35	35,35	35,35	35,55	35,45	35,40		
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London	£ je Igt	"	325,50	301,75	315,00	311,75	294,25	239,38	240,38	239,38	237,38	239,63	235,25	234,13		
Zinn, per Kasse, London	"	"	755,50	730,50	735,25	743,50	749,50	774,50	769,75	765,00	764,50	764,50	763,50	762,75		
Kautschuk, RSS I, loco, London	d je lb	"	24,25	21,94	22,44	23,25	23,69	27,44	27,13	26,88	26,75	26,63	26,44	27,00		

† E = Monatsende; M = Monatsmitte; WS = Wochensumme; BSt = Bankentstichtag (7., 15., 23., Ultimo); Mo = montags; Mi mittwochs; Do = donnerstags; Fr = freitags; Sa = sonnabends. — 1) Berichtigte Zahl. — 2) Kursive Zahlen: Vorläufig oder geschätzt. — 3) Woche rechnet von Montag bis Sonntag. — 4) Ohne Stromverbrauch der S-Bahn. — 5) Steuerfrei. — 6) Tarifbesteuert. — 7) Allg. Aktienindex Frankfurt/M. (F. A. Z.). — 8) 30 Stammaktien, London. (Financial Times). — 9) Dow Jones, 30 Industrieaktien. — 10) 36 Notierungen.